



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

2385. Einigung und Bündniß zwischen Cöln und Brandenburg in Beziehung
auf den zwischen Hessen und Sachsen bestehenden Erbverein, von dem
Erzbischof Hermann für seine Lebenszeit eingegangen, am 4. ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56621)

Herzogen, Burggrauen zu Nuremberg und Fursten zu Rugen, unfern gnedigsten und gnedigen Heren, eyn rechte pfandhuldunge uf Sechstausent Rinfche gulden an gelde, die der Durchleucht und Hochgeboren Furst und Herr, Herr Heinrich, Herzog zu Brunfwig und Luneborg, der elter, unfer gnediger Herre, Iren gnaden Inhalt der brive daruber ufgangen schuldig ist, und wo dieselben Sechstausent Gulden zwischen hir und Michaelis im funfzehenhundersten und dritten Jar nicht bezalt werden, alsdan sollen und wollen Wir Iren gnaden uff eynen rechten Widerkauff eyn huldunge thun, Iren gnaden und Iren erben mit allen und ichlichen Zcinsen, Renten, Zugehörungen und allen Obrigkeiten, nichts ausgenommen, als wir itzt genanten unfern gnedigen Herrn Herzogen Heinrichen zu thun pflichtig, zu warten und uns an Ire Gnaden zu halden so lang, bis der gedacht Widerkauff umb die gedachten Sechstausent gulden widerum gefchieth und bar uber mit allen hinderstelligen Zinsen, Renthen und Nutzungen bezalt und aufgericht werden, Den und nicht ehr sollen wir folcher Huldunge frey und ledig sein, als uns Gott helff und die Heiligen. Und zu behoff derselbigen unfer Verschreibungen, die wir uber vnnser Slos und Stedde vorgnant von uns gegeben haben, und nit weiter, sagen Wir euch ewer Globde und eyde, so Ir uns als ewern Erbhern gethan habt, mit craft disss brives quydt, ledig und loifs und wollen uch derhalben schadeloifs halten und alles schadens gantzlich benemen, und ob wir in solcher zeyt, die uns fruntlichs willens verhengt und gegeben ist, an der Bezalunge sumigk worden, das doch nicht sin sal, so dan Ir unfer liebe getruwen die von Scheningen von unfern vorgnanten Oheimen gefordert wordent, Iren Lieben mit Zcinsen, renthen und allen andern gerechtigkeiten, als Ir uns itzund pflichtig lyth, zu gewarten und uch an Ire Lieben zu halten, so wullen wir uch und ewer nachkomen doch aller schulde, damit Ir gereyde von unfer wegen und durch unfer geheifs verhaft und verpflichtet lyth, ehr und zuvor allezumale entlestigen und frey machen Sunder alle argelift und geverde. Zu urkunde haben wir unse grosse Ingeligell an dissen Brieff vor uns und unfer erben wissentlich thun hengen, der gegeben ist uff Sonnabent nach Cantate, anno domini millesimo quingentesimo secundo.

Von einer im 17. Jahrhundert geschriebenen, im Herzogl. Landes-Hauptarchive zu Wolfenbittel vorhandenen Copie.

2385. Einigung und Bündniß zwischen Cöln und Brandenburg in Beziehung auf den zwischen Hessen und Sachsen bestehenden Erbverein, von dem Erzbischof Hermann für seine Lebenszeit eingegangen, am 4. Juli 1502.

Von gotes gnaden wir herman, Ertzbischoffe zu Coln, des hiligen Romischen reichs durch ytalien Ertzcantzer, zu westualen vnd Engern hertzog, kurfürst, vnd wir Joachim, des hiligen Romischen reichs Ertzcamerer, kurfürst, vnd Albrecht,

gebruder, Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, pomern, der Cassuben vnd wenden hertzog, Burggrauen zu Nuremberg vnd fursten zu Ruggen, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit disem briue gein allermeniglich, das wir angefehen haben vnd betracht, das wir jn erbeynung mit hulff vnd andern noch derselben erbeynung jnhalt, wie die weylant vnser vatter, vettern, oheim vnd Sweger von Sachsen, Brandenburg vnd hessen eins teils, loblicher gedechtnus, fur sich vnd ir erben zusammen verpflichtet, verbunden, verbriff vnd versigelt haben, als fursten von Sachsen, Brandenburg vnd hessen geboren, verleibt sein, vnd so wir Ertzbischoff herman, ein furst von hessen geboren vnd durch schickung des almechtigen zu Ertzbischofflichen wurden komen sein vnd derhalben von vnfers Stiffts wegen etliche furstenthum, lande vnd lewt jn furstlicher regirung haben; vff das nue die gedachten vnser libe oheim von Brandenburg vnd wir als geborner furst von hessen der halben nicht gescheiden, geteilt oder von einander gefundert werden, so haben wir vns vnser leben lang mit wissen vnd willen vnfers Capitels vnfers Thumstiffts zu Coln mit den obgnanten vnsern liben ohmen heren Joachim, kurfursten, vnd heren Albrechten, gebrudern, Marggrauen zu Brandenburg etc., Vnnd wir obgenanten kurfurst vnd fursten von Brandenburg mit dem genanten vnserm liben hern vnd oheim Ertzbischohen herman von Coln, seiner liben leben lang gott dem almechtigen zu lobe, dem hiligen Reich zu eren, vns vnd vnsern vnderthanen, landen vnd lewten zu fride, jn ansehung der fulltapffen vnser vorfaren jn fruntlicher einickeit zu volgen, als wir einander des nahen gesippter fruntschafft nach woll schuldig sind, mit gutem vorrate fruntlich vnd gutlich mit einander diser nachfolgenden eynung vnd puntnus vertragen, Also das wir einander mit gantzen, waren, trewen, meinen, eren, fordern vnd verantworten sollen vnd wollen. Es soll auch vnser kein tayll mit dem andern teil vnter vns noch mit den feinen zu fehden, veintschafft, krigen, vffuren oder angriffen komen, noch den feinen, der er vngeuerlich mechtig ist, gaitlichen oder werntlichen, gestatten ongeuerde. Es soll auch vnser etlicher teil des andern teils lute, hab vnd guter jn feinen landen, vff feinen strassen vnd gebiten trewlichen schutzen vnd schirmen vnd verteidigen, gleich den feinen, ongeuerde. Es soll auch vnser keiner des andern abgefagt Veinde oder beschediger wissenlich nicht hwsen, hoffen, halten, etzen, trencken, noch keinerlej vorschube oder vnderlaiff thun, noch den feinen, der er mechtig ist, zuthun gestatten. Furbas haben wir vns vereint, Ob ymandt, wer der were, vnser einen oder mehr wider ordenliche recht, darzu wir andern seiner mechtig wern zu pflegen, an seinem Churfurstenthum, furstenthumen, freiheiten, herlikeiten, Ambten, Slossen, Steten, landen, lewten, pfantschafft oder tzollen, wie vnser yeder die bissher gebracht hatt, zu vbertzihen, zubelegern oder dauon zudringen vnderstunde, das wir dann, so dicke das nott geschicht, an einander zu legen sollen, nemlich so es vns Ertzbischoff hermann zu Coln anging, sollen wir Marggrauen Joachim vnd Albrecht tzweihundert geraifeger zw Rosse vnd tzweihundert zu fufs, vnd desgleichen, so es vns Marggrauen Joachim vnd Albrechtinn angeen wurde, so sollen vnd wollen wir Ertzbischohe herman

jnen auch tzweihundert zu Rosse vnd tweihundert zu fufs alle geruft schicken. Auch ist beredt, das solche schickung von vns einer dem andern jn vier wochen, den nechsten, so er erfordert wirt oder ermant, zu yeder tzeit vngeuerlich vff des schaden, so die schickung thun, vnd des kosten, der die erfordern vnd so balde dieselben des oder der heren vnter vns, dem sie zuzihen, land, herfschafft oder gebitt beruren, sollen derselbe oder dieselben hern sie mit tzinnlichen kosten verfehen, die weill sie jn des oder derselben hulff sein, bis sie des heren, dem sie zugehoren, land, herfschafft oder gebite wider vmb begreifen. Es soll auch vnser kein taill dem andern solche zuschickung vertzihen oder sich der vffhalten noch von dem andern schaiden mit ichte, das zuerdencken sein mocht, Auch vnser kein taill jn solchen dingen mit den widerfechern oder den iren fride, raftung, sone, teydgung oder vorwort vffnehmen an des willen, der vbertzogen, belegert oder gedrunge worden were, keins weges vngeuerlich. Vnd vff das dester mynder jrung tzwischen vns vnd den vnsern erwachse, so haben wir vns vmb sachen, die hernach entftunden, vmb die ergemelten hulff miteinander vffstrags vereint, als hirnach stett, nemlich also: So wir Ertzbischoff herman zu den gnanten vnsern liben ohmen Marggrauen zu Brandenburg oder so wir Marggrauen zu Brandenburg zu dem obgenanten vnsern hern vnd oheim zu Coln ansprach gewonnen; so soll der, des die ansprach ist, einen gemeinen vff der fursten reten, dem er zusprechen will, nemen, der ein landfess vnd zum schilde geboren sej, denselben gemeinen der antworter vermogen soll, sich des anzunemen. Derselbe gemein soll dann, so er von dem cleger erfordert wirt, tag setzen an ein gelegene maltatt, alldann der cleger vnd antworter itzlicher taill zwen oder drej, darnach die sach tapfer wer, zu dem gemeinen setzen, die ansprach, antwort vnd alles vorberengen, verhoren vnd dann vndersteen sollen, sie gutlich zuuereinen, vnd wes sie die parteien nicht vertragen vnd vereinigen mogen, darvmb sollen sie die mit irem rechtlichen spruch entscheiden: vnd wie sie alle oder der merer taill sie darumb entscheiden, dobej soll es bleiben vnd dem von beiden teylen nachgegangen werden. Wer es aber, das vnser Ertzbischoffs hermans Prelaten, Grauen, hern, Ritter oder knecht, gaitlich oder werntlich, mit der obgenanten vnsern ohmen von Brandenburg prelaten, Grauen, heren, Rittern oder knechten, gaitlichen oder werntlichen, oder vnser genanten Marggrauen zu Brandenburg prelaten, grauen, hern, Ritter oder knecht, gaitlich oder werntlich, mit des genanten vnsern heren vnd ohmes von Coln prelaten, Grauen, hern, Rittern oder knechten, geistlichen oder werntlichen, zuthun gewynnen obgemelter mafs vmb sachen, die hernach entftunden; darumb soll der cleger dem antworter nachfolgen vor des antworters heren vnd sein Rete oder seinen Richter vnd Rete. Sein es aber borger oder gepawern, so soll der cleger dem antworter nachfolgen in die statt oder dorffgericht, dar jnn der antworter gefessen ist, vnd doselbst recht von jm nemen, vnd soll vmb eigen vnd erbe jn den gerichtten, do dieselben gutter gelegen sein, gerechtet vnd gaitlich sachen vor gaitlichen gerichtten vffgetragen, vnd was lehen berurt, vor dem lehen heren, von dem es rurt vnd seine lehen mannen gewifen vnd vffgetragen werden, alles

vngueerlich. Alle vnd itzliche vorgefchriben artickell haben wir Ertzbifchof herman obgenant den genanten vnfern liben ohmen heren Joachim vnd hern Albrechten, Marggrauen zu Brandenburg etc., vnd wir gnanter Marggraue Joachim zu Brandenburg von vnfern vnnnd genantes vnfers bruders Marggrauen Albrechts wegen dem gnanten vnferm hern vnd oheim von Coln gelobt, geredt vnd versprochen bey vnfern furstlichen trewen, eren vnd wirdden, ware, stet, velt vnd vnvorbrochenlich zu halten, dowider nicht zuthun, noch schaffen gethan werde, durch vns selbs oder ander keins wegs, alle geuerde vifgeschaiden vnd hindan gefatzt. In diser eynung nemen wir aufs sambtlich vnfern heiligsten vater dem Babst vnd vnfern alleredigsten hern den Romischen konig, Vnd wir Bifchoff herman nemen aufs die obgenanten vnser libe ohmen von Brandenburg, also das wir ir einem wider den andern zu helffen nicht pflichtig sein sollen, Darzu die Erwardigen in got, veter, heren Bertoldt zu Mainz vnd heren Johansen zu Trier, Ertzbifchoue, vnser libe oheim vnd mitkurfursten, vnd die hochgebornen fursten, hern fridrichen, kurfursten, hern Johansen, hern Gorgen vnd hern heinrichen, hertzogen zu Sachsen etc., bruder vnd vettern, vnser libe oheim, hern wilhelm vnd hern wilhelm, gebruder, lantgraue zu hessen, vnser freuntliche libe vettern vnd ire erben. So nemen wir obgnanten Joachim vnd Albrecht, Marggraue zu Brandenburg, sembtlich vnd funderlich in diser eynung gegen genanten vnferm liben heren vnd oheim van Coln vnd seinen Stiff vns den Erwardigsten in gott, hern Johansen, Ertzbifchouen zu Trier, kurfursten etc., also das wir im wider vnferm hern vnd Oheim von Coln nicht helffen noch enthelffen sollen noch wollen, vnd den durchluchtigsten fursten, hern wladislaw, konig zu hungern vnd Beheim, vnferm libn hern vnd oheim, Auch die Erwardigsten in gott, vnser libe hern vnd oheim, hern Bertoldt, Ertzbifchouen zu Meyntz, kurfursten, vnd seinen Stiff, hern Ernst, Ertzbifchouen zu Magdeburg, Administrator der kirchen zu halberstadt vnd die selben Stiff, den Erwardigen in gott, vnferm freunt, heren veyten, Bifchoff zu Bamberg, vnd seinen Stiff, die hochgebornen fursten, vnser libe oheim vnd Swager, hern heinrichen den eltern vnd hern heinrichen den jungern, hertzogen zu Brunfwig vnd Lunenburg, vettern, hern Magnus vnd hern Baltasar, gebruder, hertzogen zu Meckelburg, heren Buxleuen, hertzogen zu Stettin, Pomern etc., vnd die eynung, was wir der mit den obgenanten fursten haben. Auch wollen wir obgenanten Marggraue zu Brandenburg die erbeynung, dar in wir mit den hochgebornen fursten allen hertzogen zu Sachsen vnd lantgraue zu hessen, vnferm liben ohmen, Swegern vnd brudern sein vnd vor diser eynung gewesen, vor allen dingen in diser eynung gein vnferm liben heren vnd oheim von Coln vns genommen haben, also das dieselb erbeynung on allen abbruch wesenlich bleiben, gehalten vnd durch dise eynung in keinen weg verletzt werde. Des alles zu warer vrkandt haben wir Ertzbifchoff herman fur vns, wir Joachim fur vns vnd gnanten vnferm fruntlichen liben bruder Marggraue Albrechten vnser eigene Ingefiggell mit rechtem wissen an disen briue hengen lassen. So be-

kennen wir dechant vnd Capittel des Thumstiffts zu Coln, das solche obengeschribene vereinigung vnd verpunftus durch den obgenanten vnfern genedigsten hern von Coln mit vnser gunst, gutem willen vnd wissen gescheen ist, Sollen vnd wollen auch dowider nicht sein, noch thun durch vns selbst noch ymandt anders, von vnfern wegen ja keyne wege. Des zu bekentnus haben wir vnfers Cappittels gemein jngellig, genant ad causas, zu des obgenanten vnfers genedigsten hern Infigell vff seiner gnoden begere zu getzeugnus auch an disen briue gehangen, der Gegeben ist zu Geylenhwsen, am montag noch visitacionis marie, noch der geburt Cristi vnfers liben heren jm funffzehenhundersten vnd andernn Jare.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche IV, 91.

2386. Kurfürst Joachim und Markgraf Albrecht verschreiben dem Ritter Siegmund von Rothenburg das Angefälle des sechsten Theils an Beutnitz, am 31. August 1502.

Vonn gotts gnaden wir Joachim etc., kurfürst, vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zw Brandenburg, zu Stettin, pommern etc. herczogen, Burggrauen zu Nuremberg vnd fursten zu Rugen, Bekennen etc. —, das wir vnfern voit zu Sommerfelt, Rat vnd lieben getrewen Sigmunden vonn Rottenburg, Ritter, vnd seinen menlichen leibs lehenns erben In ansehung seiner getrewen, willigenn dinst, dy er vnser herschafft lanng czeit williglichen getan hat, hinfurder woll thon kan, soll vnd mag, darumb vnd von Besonnder gunst vnd gnaden wegen zu einem Rechten angefell gnediglichen gelihen haben den Sechsten taill an Bewtnitz vnd In den dorffern darzu gehorende Eckern, wifen, nichts aufzgenommen, wy dann vnser lieber getrewer Albrecht Grunenberg solichem sechsten tayll an Bewtnitz mit sampt den obgeschriben gutern, Jerlich zins vnd Rent. von vnns zu lehen, In besiczung vnd geprauch hat: vnd wir leyhen gemeltem Sigmunden vonn Rottemburg, Ritter, vnd seinen menlichen leibs lehens erben solich des genanten Albrechts Grunembergs lehen vnd gutter, nichts hindan gesetzt, In Craft vnd macht dicz briues vnd also, ob geschee, das genanter Albrecht grunenberg an menliche leybs lehens erben abging vnd sein lehen vnd guter an vnns alls dy lanntfursten komen vnd fallen wurden, das dann genanter Sigmundt von Röttemburg, Ritter, vnd sein mennlich leibs lehens erben denselbigen sechstentaill an Bewtnitz mit aller seiner zu vnd eingehorung zu einem Rechten angefell vnd manlehen haben, besiczen vnd gebrauchen, von vnns, vnfern erben vnd nachkomen, so oft das nott thut, nemen vnd empfahe, vns auch daruon thun vnd dinen sollen, als angefels vnd manlehens Recht vnd gewonhayt ist. Wir verleihen Inen hiran alles, was wir Inen vonn gnaden vnd Rechts wegen daran verleyhen sollen vnd mugen, doch vnns an vnfern vnd funft